

Kirsten SCHUT, *Politics and Power in the Works of John of Naples*, Archivum Fratrum Praedicatorum n. s. 3 (2018) S. 37–79, führt die Arbeiten von R. Lambertini zu den politischen Quodlibeta (in: *Theological Quodlibeta in the Middle Ages I*, ed. C. Schabel, 2006; vgl. DA 65, 253) mit neuen Quellener-schließungen im Hinblick auf die Werke des Johannes von Neapel OP († ca. 1348) fort. Sie analysiert seine Verflechtung mit bzw. seine Haltung zum neapolitanischen Herrscherhaus und sucht nach einem Niederschlag in seinen akademischen politischen Werken, darunter v. a. in den unedierte[n] Quodlibeta und Quaestiones disputatae. Eine Transkription von Quodl. 1, 20 zur Favorisierung und politisch-theologischen Untermuerung von vererbten Herrscherlinien im Vergleich zu gewählten (*utrum melius sit habere regem per successionem quam per electionem*) ist als Appendix (S. 74–79) beigelegt. Andrea Riedl

Luciano PIFFANELLI, *De part et d'autre de la libertas*. Salutati, Bruni, et le discours politique florentin à la Renaissance, Medioevo e rinascimento n. s. 29 (2018) S. 25–71, illustriert anhand von Detailstudien zum Wortschatz die Freiheitsideologie in den antvisconteischen Schriften der beiden Florentiner. V. L.

-----

Steffen PATZOLD, *Capitularies in the Ottonian realm*, Early Medieval Europe 27 (2019) S. 112–132, setzt sich mit der These eines Übergangs von einer schriftlichen Rechtskultur unter den Karolingern zu einer mündlichen unter den Ottonen auseinander. Der Vf. zählt 17 Hss., die karolingische Kapitularien tradieren und in der Ottonenzeit geschrieben wurden: „We must take seriously the use of capitularies as important instruments of politics, law and the conduct of conflicts during the Ottonian period“ (S. 114). E. K.

Constantin ZUCKERMAN, *A chapter in the Byzantine paleography of accountancy: The fractions in the Book of Ceremonies*, Millennium 15 (2018) S. 145–155, stellt aus Konstantin Porphyrogennetos, *De cerimoniis* c. 2,45 die Bruchzahlen einer Liste mit Ausgaben für den Kriegszug nach Kreta im Jahre 949 richtig, die bisher fast immer verlesen wurden. K. B.

Ulrich-Dieter OPPITZ, *Ergänzungen zu „Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften“ und Tabellen zu Ergänzungen 1990–2019*, ZRG Germ. 136 (2019) S. 338–367, setzt nach drei Jahren (vgl. zuletzt DA 73, 291) seine Berichterstattung fort mit Hinweisen auf weitere ca. 70 Hss. und mitsamt einem Anhang, der alle seit 1990 veröffentlichten Ergänzungen auflistet. E. K.

Dirk HEIRBAUT, *Le Miroir des Saxons: un texte remarquable, mais presque inconnu dans l'historiographie française*, Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis 84 (2016) S. 401–422, versucht, einem französischsprachigen Publikum die